

1000 #

MÉLANGES ASIATIQUES

TIRÉS DU

BULLETIN HISTORICO-PHILOLOGIQUE

DE

L'ACADÉMIE IMPÉRIALE DES SCIENCES

DE

ST.-PÉTERSBOURG.

Tome II.

6^E LIVRAISON.

Calcutta
le 7/19 II 79



St.-Petersbourg,

de l'Imprimerie de l'Académie Impériale des Sciences.

1856.

Se vend chez MM. *Eggers et Comp.*, libraires, Commissionnaires de
l'Académie, Perspective de Nevsky, et à Leipzig, chez
M. *Léopold Voss.*

Prix: 45 Cop. arg. — 15 Ngr.

$\frac{4}{16}$ April 1856.

BERICHT ÜBER HERRN PROFESSOR WASSILJEW'S WERK ÜBER DEN BUDDHISMUS, SEINE DOGMEN, GESCHICHTE UND LITTERATUR; VON A. SCHIEFNER.

Von Professor Wassiljew, welcher zu Anfang des Jahres 1854 einen in den *Mélanges asiatiques* B. II. S. 347—386 abgedruckten Aufsatz über die auf den Buddhismus bezüglichen Werke der Universitäts-Bibliothek zu Kasan geliefert hat, ist mir eine grössere Arbeit über den Buddhismus zur Durchsicht mitgetheilt worden. Sie führt den Titel: Буддизмъ. Его догматы, исторія и литература und ist von dem Verfasser der Hauptsache nach schon während seines Aufenthalts in Peking niedergeschrieben worden. Prof. Wassiljew hatte bereits im J. 1839, noch bevor er nach China ging, eine kleine auf den Buddhismus bezügliche Arbeit der Universität zu Kasan vorgelegt und fuhr darauf fort dieses interessante Feld gelehrter Forschung im Auge zu behalten. Mit den bis dahin veröffentlichten Versuchen über den Buddhismus völlig vertraut und von ihrer Mangelhaftigkeit überzeugt, machte er es sich zur Hauptaufgabe die begonnenen Untersuchungen aus tibetischen und chinesischen Quellen weiter zu fördern. Namentlich waren es aber die chinesischen Quellen, die auf manche bisher weniger aufgehellte Punkte viel Licht verbreiteten und so manches, was der für buddhistische Studien

Epoche machende Burnouf geahnt hatte, auf glänzende Weise bestätigten. Die vorliegende Arbeit Wassiljew's, die sich übrigens nicht genauer auf die bisherigen Leistungen für den Buddhismus einlässt und sich weniger der gedrängten Darstellung eines Compendiums nähert als den Charakter freier Vorträge hat, enthält neben manchen schon anderweitig bekannten Resultaten buddhistischer Forschung vieles, was bisher noch ganz unbekannt war und hier zum ersten Male ausgesprochen wird. Es ist der Wunsch des Verfassers diese Arbeit als besonderes Werk in russischer Sprache gedruckt zu sehen und er überlässt dasselbe dem Gutbefinden der Akademie. Meiner Ansicht nach wäre nicht allein diesem Wunsche zu willfahren, da hiedurch gerade eine Bereicherung der vaterländischen Litteratur herbeigeführt wird, sondern es würde auch den gelehrten Forschern des Abendlandes ein wesentlicher Dienst erwiesen werden, wenn dieses Werk in einer Uebersetzung erschiene, für deren zweckmässige Anfertigung unter meiner Aufsicht gesorgt werden könnte. Namentlich haben die gelehrten Kenner des indischen Alterthums und des Buddhismus insbesondere, die Herren Lassen, Roth und Weber den Wunsch ausgesprochen, dass Prof. Wassiljew aus den ihm zugänglichen Quellen unsere Kenntniss des Buddhismus erweitern möge.

Ich halte es für Pflicht über den Inhalt der mir vorliegenden Handschrift eine kurze Uebersicht zu geben.

Professor Wassiljew schildert zuerst die mangelhafte Anschauung, die man sich bisher nach zufälliger Weise bekannt gewordenen einzelnen buddhistischen Werken über den ganzen Buddhismus gebildet habe, während diese am wenigsten geeignet waren als Complex der Hauptlehren zu gelten. Die Darlegung der Dogmen und der Geschichte des Buddhismus ist freilich ein Riesenwerk, dem die Kräfte eines Einzelnen nicht gewachsen sind. Es handelt sich vor allen Dingen darum die einzelnen Werke, die aus den verschiedensten Zeiten stammen und unter den verschiedensten Bedingungen entstanden sind, nach ihrem Zeitalter und ihrem Verhältniss zu einander genau zu bestimmen. Hauptsächlich müssen aber diese Werke der verschiedenen Perioden oder Entwickelungs-

stufen des Buddhismus streng von einander gehalten werden. Diese drei Entwicklungsstufen sind aber die Lehre des kleinen Vehikels (*Hīnajāna*), des grossen Vehikels (*Mahājāna*) und des Mysticismus (*Jogākāra*). Der Verfasser wendet sich zuerst zu einer Darstellung des *Hīnajāna*, dessen Schriften uns vorzugsweise in chinesischen Uebersetzungen erhalten sind, während die ganze tibetische Uebersetzungslitteratur erst aus der *Mahājāna*-periode stammt. Vorauf schickt der Verf. eine kurze Uebersicht über das Leben des Stifters der Lehre, *Çakjamuni*, womit er eine ausführliche Besprechung der ersten Aufzeichnung seiner Lehren nebst den vielfachen Anlässen zur Umgestaltung derselben sowie zur Unterschiebung späterer Ansichten verbindet. Namentlich behandelt er die verschiedenen *Vinaja*'s und die Ursachen ihrer Umgestaltung je nach klimatischen und andern Verhältnissen jeder neuen Pflanzstätte des Buddhismus. Auch erklärt er auf anschauliche Weise eine Anzahl verschiedener Anachronismen, die theils auf einzelne Leuchten der neuen Lehre, wie *Çāriputra*, *Maudgaljājana* u. a. m., theils auf verschiedene Phasen der Lehre selbst Bezug haben. Die schriftliche Aufzeichnung der Lehre will der Verfasser erst in die Zeit König *Açoka*'s setzen, weist aber auch nach wie selbst nach Aufzeichnung der Lehre an historische Sicherheit nicht gedacht werden dürfe. Für geschichtliche Daten seien unsere Hauptquelle die Schriften der *Mahājāna*-Lehre und gerade diese zeichnen sich durch Entstellung sowohl der älteren Geschichte als auch der späteren Entwicklung der *Hīnajāna*-Lehre aus. So schwer es aber auch sei die einzelnen Facta aufzuhellen, so reichlich sei das Material um die innere Geschichte des Buddhismus zu erörtern. Der Verfasser nimmt für die Geschichte des ältern Buddhismus oder der *Hīnajāna*-Lehre drei besondere Zeitabschnitte an, deren erster die ersten 100 Jahr nach *Buddha*'s Tode und die Geschichte seiner sieben Nachfolger im Lehramt umfasst, der zweite die vier buddhistischen Synoden in *Vaiçālī*, unter *Açoka*, unter dem Vorsitz von *Pārçva* und *Vasumitra* und endlich die unter König *Kanishka* behandelt, die dritte endlich die beiden Hauptsecten der *Vaibāshika*'s und *Sautrāntika*'s bespricht. Die Hauptzüge der Geschichte des

Buddhismus entnimmt der Verfasser dem Werke des tibetischen Gelehrten *Táranátha*, der um das Jahr 1608 christlicher Zeitrechnung schrieb und seinerseits wohl das im *Kandjur* befindliche *Man'üertmúlatantra* als älteste Quelle benutzt zu haben scheint. Professor Wassiljew giebt im Verlauf seiner Arbeit nun nach *Táranátha* und verschiedenen chinesischen Daten interessante Mittheilungen über diese drei Perioden der *Hinajána*-Lehre. Ausführlichere Nachrichten erhalten wir namentlich über die *Vaibhásika's*, die sich auf die sieben *Abhidharma*-Werke und deren Commentare stützten, und über die Streitfragen der einzelnen Schulen dieser Hauptsecte, namentlich über die Existenz der Materie, der Zeit, des Ich, der Seele u. s. w. Längere Zeit verweilt der Verfasser auch bei dem Inhalt der *Ágama's*, über welche er uns aus chinesischen Quellen Näheres mittheilt.

Zur *Mahájána*-Lehre übergehend, schildert der Verfasser zuerst die Hindernisse, die sie bei ihrem ersten Auftreten zu überwinden hatte, und geht dann auf verschiedene ihrer Hauptdogmen über; er bespricht die Lehre von den 18 Leerren (*Cúnjatá*), dann die verschiedenen *Párámita's*, die veränderte Stellung und Bedeutung der *Bodhisattva's* in dieser Lehre, schildert die bedeutendsten derselben: *Avalokitešvara*, *Man'üert*, *Vag'radhara* (*Gáhjapati*) und *Maitreja* nebst den weiblichen Potenzen, welche den drei ersten zur Seite gestellt werden: *Tára*, *Sárasvatí*, und *Dákini*, berührt die Lehre von den drei Körpern Buddha's: *nirmánakája*, *sambhogakája* und *dhormakája*), macht auf die Unzahl der in der *Mahájána*-Lehre genannten *Buddha's* aufmerksam und deckt verschiedene Widersprüche auf, in welche diese Lehre mit dem früheren, ursprünglichen Buddhismus geráth. Sehr beachtenswerth ist die Ansicht des Verfassers, dass *Nágárg'una*, welcher als Hauptvertreter der *Mahájána*-Lehre dasteht und nach den verschiedenen Angaben ein Leben von 400 — 600 Jahren gehabt haben müsste, eben nur ein Name sei, welcher als Ausdruck einer Periode dient, welcher die Hauptschriften der *Mahájána*-Lehre ihre Entstehung verdanken. So manches Werk, das in dem *Tandjur* dem *Nágárg'una* zugeschrieben

wird, hat nach chinesischen Angaben einen andern Verfasser. So werden auch schwerlich die verschiedenen Commentare, welche zu manchen Werken *Nāgārj'una's* existiren und ihm selbst zugeschrieben werden, von einer und derselben Person herrühren. Alle Hauptwerke der *Mahājāna*-Lehre waren aber schon bis zur Zeit *Ārjasaṃgha's*, der 900 Jahre nach dem Tode des Stifters der Religion gelebt haben soll, vollendet.

Der Verfasser führt die wichtigsten Werke der *Mahājāna*-Lehre an und giebt eine kurze Uebersicht über ihren Inhalt, worauf er auch einen kurzen Blick auf die verschiedenen Werke wirft, welche dem aus der *Mahājāna*-Lehre hervorgegangenen Mysticismus oder der *Jogāk'āra*-Lehre ihren Ursprung verdanken. Hieran schliesst er auch eine Charakteristik dieser Lehre, welcher Vertiefung des Geistes nebst den einzelnen Zaubersprüchen (*Dhāraṇī*) und Zaubersfiguren (*Mudrā*) über alle Schriftwerke gehen und die es namentlich auf Erlangung übernatürlicher Kräfte (*Siddhi*) abgesehen hat.

Für die Lebensumstände der einzelnen Leuchten der *Mahājāna*-Lehre ist auch hier *Tāranātha* die Quelle des Verfassers.

Als besondere Beilagen liefert der Verfasser 1) nach chinesischen Quellen Biographien der buddhistischen Grössen: *Aśvaghosha*, *Nāgārj'una*, *Ārjadeva* und *Vasubandhu*; 2) eine Uebersicht über die Philosophen-Schulen und die einzelnen buddhistischen Secten.

